

Das Mädchen von Ipanema

Ich war in Rio de Janeiro unterwegs, als eine schöne, entzückende Gebräunte, wie ich sie noch nie gesehen hatte, an mir vorbei ging. Ich war sprachlos, als ich die unaussprechlich schöne Braunhäutige sah. Dieser bronzefarbene Körper voller perfekter Kurven! Ich hielt an und schaute. In diesem Moment konnte ich an nichts anderes als diese schöne Frau denken. Und vor lauter Starren kam sie auf mich zu, hielt vor mir an und fragte mich lächelnd: "Wohnst du hier?" Stotternd und errötend antwortete ich: "Nein, ich bin nur auf der Durchreise." So begann unser Gespräch. Ich konnte es fast nicht glauben. Sie näherte sich mir noch mehr und fragte: "Bist du verheiratet?" Ich verneinte. Da begannen wir ein etwas intimeres Gespräch.

Danach schlenderten wir dem wunderschönen Strand von Ipanema entlang. Der Wind liess ihr wunderschönes Haar fliegen, der feine weisse Sand zeichnete Kunstwerke auf ihre perfekten Beine, und die Nachmittagssonne warf den Schatten ihres Körpers auf meinen.

In diesem Augenblick wachte ich auf. Ich schaute zu den staubigen Spinnennetzen an der Zimmerdecke und hörte das Summen der Mücken in meinen Ohren. Ich erhob mich und machte das Licht im Badezimmer an. Wanzen flüchteten vor dem unerwarteten Licht. Ich pinkelte, dann kehrte ich ins Bett zurück, schloss ich die Augen und versuchte, wieder an den Strand von Ipanema zurückzukehren.

Wellington Dawson de Amorim und Bruno Kägi 2013